

sobald er einmal in die Oeffentlichkeit getreten war und sich an den Geschäften des Staates theilhaftig hatte, widmete er diesem Berufe alle seine Zeit und Kräfte mit unermüdlicher Ausdauer. Man sah ihn, sagt Plutarch, seitdem in der Stadt nur einen Weg gehen, nach dem Markte und in das Rathhaus. Er schlug jede Einladung zu einem Gastmahle aus, entsagte allen derartigen heiteren Zusammenkünften und Gesellschaften, so daß er in der langen Zeit seiner Staatsverwaltung bei keinem Freunde zu Gaste war, ausgenommen die Hochzeit seines Veters Curyptolemos, wo er nur an der Mahlzeit theilnahm und beim Beginn des Trinkgelages sich entfernte. Man sagte, er führe ein so zurückgezogenes Leben, damit er durch vertrauliches Zusammensein mit Anderen an seiner Würde nichts einbüße. Auch trat er in der Volksversammlung nur selten auf und überließ lieber seinen Freunden, seine Rathschläge und Absichten vor das Volk zu bringen; nur bei wichtigen Angelegenheiten und wo er nicht vertraute, daß sein Geist durch Andere kräftig genug sich aussprechen würde, trat er hervor. Ueberall in den Geschäften des Staates zeigte er sich als einen wahren, reinen Vaterlandsfreund; er that nichts im eigenen Interesse oder im Interesse seiner Freunde, obgleich die Verleumdung vielen seiner öffentlichen Handlungen persönliche Zwecke untergeschoben hat. Seine schönste Tugend im öffentlichen Leben war seine Uneigennützigkeit und Gewissenhaftigkeit in der Verwaltung des öffentlichen Gutes, wie sie der Athener an Aristides nicht schöner gekannt hatte.

Perikles war nicht blos ein großer Staatsmann, sondern auch ein tüchtiger Feldherr. Wo er in den Reihen seiner Mitbürger für das Vaterland kämpfte, wie in der Schlacht bei Tanagra, stand er an Muth und Tapferkeit den Besten nicht nach; als Feldherr zeigte er entschlossenen Muth, verbunden mit kluger Besonnenheit. Er ehrte in der ihm anvertrauten Mannschaft den Stand des freien Mannes, des Hellenen und des Atheners, und setzte ihr Leben nicht um des eigenen Ruhmes willen wagend auf das Spiel; er ließ sich freiwillig in keine Schlacht ein, deren